



Regio Basiliensis

Basel, 27. Mai 2013

Grusswort von Herrn Regierungspräsident Dr. Guy Morin anlässlich der Generalversammlung der Regio Basiliensis am 27. Mai 2013

«50 Jahre Regio Basiliensis»

Sehr geehrte Frau Präsidentin Kathrin Amacker, verehrte Frau Nationalratspräsidentin Maja Graf, verehrte Damen und Herren.

Vorgestern bin ich aus Hongkong zurückgekehrt. Was alle Mitreisenden beeindruckt hatte an dieser Metropole, ist dieser pulsierende und innovative Geist dieser Stadt. Alle die dort leben sind von diesem Elan ergriffen.

Was hat nun Hongkong mit der Regio Basiliensis zu tun? Wir feiern heute das 50-jährige Jubiläum der Regio Basiliensis. Und vor genau 50 Jahren haben junge innovative und unternehmerische Menschen Peter Floor, Hans Briner und Samuel Schweizer die Regio Basiliensis gegründet. Es waren Menschen aus der Privatwirtschaft. Sie haben mit ihrer Vision einer zusammengehörenden trinationalen Region die bilateralen Verträge, die Personenfreizügigkeit, die Verträge von Schengen und Dublin vorweggenommen. Es war eine echte Pioniertat. Sie haben das Europa der Regionen vorgelebt, lange bevor Leute wie Daniel Cohn Bendit davon sprachen. In der Folge sind die Ihnen bekannten Institutionen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entstanden. INFOBEST PALMRAIN, das TAB, der Eurodistrict, die Oberrheinkonferenz und der Oberrheinrat. Die Region Basel hat von dieser europäischen Integration im Kleinen und später von den bilateralen Verträgen wirtschaftlich extrem profitiert. Ohne diesen kulturellen und wirtschaftlichen Austausch, wären wir heute nicht da, wo wir sind. Dafür möchte ich mich im Namen des Regierungsrates bei allen Gründerinnen und Gründern der Regio Basiliensis ganz herzlich bedanken.

In einem Wochenkommentar des Chefredaktors der Basler Zeitung vom 18. Mai habe ich Folgendes gelesen. Zitat: "Vielleicht ist es Zeit, sich mit der EU auf ein normales Freihandelsabkommen zu beschränken, wie wir es seit 1972 haben." (Ende Zitat)

Hier wird die Personenfreizügigkeit in Frage gestellt. Wer so etwas schreibt, nimmt einen potenziell grossen wirtschaftlichen Schaden für die Region aus ideologischen Gründen in Kauf. Er hat ein wesentliches Erfolgsmerkmal unserer Region nicht verstanden. Nämlich: unsere Offenheit zu unseren Nachbarn in Baden-Württemberg und im Elsass. Diese

Offenheit, dieser Austausch von Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Besucherinnen und Besucher, qualifizierte Arbeitskräfte, tragen zum Wohl unserer ganzen Region bei.

Die Integration im Kleinen muss auch in der Nordwestschweiz geschehen. Wir haben Grosses vor: ein Herzstück der Regio S-Bahn und den Ausbau der Regio S-Bahn zum Viertelstundentakt, die Hochrheinelektrifizierung, der Schienenanschluss für den Euro Airport, einen Lifescience-Campus für unsere Uni, ein drittes Hafenbecken, einen trimodalen Containerterminal Basel Nord und einen neuen Stadtteil im Hafen, das Dreiland. Wenn wir diesen Kraftakt mit der Unterstützung des Bundes realisieren wollen, dann müssen wir in der Nordwestschweiz den „Kantönligeist“ überwinden und uns zusammenschliessen. Streitereien wie zum Beispiel aktuell um den Betrieb des Tramteilstücks Margarethenstich können und dürfen wir uns nicht mehr leisten. Um die Zersplitterung in der NWCH zu überwinden helfen haben wir mit der Hilfe der Regio Basiliensis die Metropolitankonferenz Basel gegründet. Mit dieser wollen wir unsere gemeinsamen Interessen in Bundesbern stärker vertreten. Ein weiterer Schritt wäre eine Fusion von Baselland und Basel-Stadt.

Der frühere Geschäftsführer der Regio Basiliensis Eric Jakob hat vor zwei Jahren in die Zukunft geschaut und vorgeschlagen, in einem Haus der Region alle Geschäftsstellen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unter einem Dach zusammen zu legen. Das wären: das Sekretariat der Nordwestschweizer Regierungskonferenz und der Metropolitankonferenz Basel, die Geschäftsstelle Aggloprogramm, die Geschäftsstelle IBA, die IKRB, der Eurodistrict und der INFOBEST. Wir können uns diese Zersplitterung und diese Doppelspurigkeiten der Geschäftsstellen nicht mehr leisten. Da sind wir uns wohl alle einig. Beginnen wir nun also auf der Schweizer Seite mit dem Zusammenschluss der Geschäftsstellen der Nordwestschweizer Regierungskonferenz, Aggloprogramm, IBA und der interkantonalen Koordinationsstelle Regio Basiliensis. Sie sehen, meine Damen und Herren, wir brauchen heute noch die visionären und innovativen Ideen der Regio-Basiliensis. Sie, meine Damen und Herren, die hier im Saal sind und das Jubiläum der Regio Basiliensis mit uns feiern, haben dies bereits vor 50 Jahren getan und machen dies auch heute noch: Zum Wohl unserer trinationalen Region Basel. Machen Sie weiter!